

Aegypten hatte zurückkehren sehen. Wo er hinkam wurde er mit Jubel empfangen oder traf wenigstens keinen Widerstand. Die Festung Grenoble öffnete ihm der Oberst Labedoyere und bei Melun ging Marschall Ney mit dem ganzen Armeekorps zu ihm über, obwohl er versprochen hatte, den Usurpator gebunden einzuliefern. Ludwig XVIII. mußte entfliehen und Napoleon pflanzte seine Adler wieder in Paris auf, ja er gab den Parisern sogar einige republikanische Formen zum besten. Der Kongreß zu Wien hatte ihn als Störer des Weltfriedens in die Acht erklärt und bot die Kriegsmacht von ganz Europa gegen ihn auf; darum wollte Napoleon auch das Revolutionselement gegen die Monarchen in Bewegung setzen, so wenig er gesonnen war, demselben etwas gegen sich einzuräumen.

Schlacht von Waterloo (18. Juni 1815).

Als seine friedlichen Erklärungen kein Gehör und keinen Glauben fanden, eröffnete er den Krieg und stürzte sich auf seine Gegner, bevor diese Zeit hatten alle ihre Streitkräfte gegen ihn zu vereinigen. Mit 120,000 schlachtendurstigen Kriegern brach er über die Sambre in die Niederlande ein; es war derselbe Weg, den die Franzosen unter Pichegru und Jourdan zuerst im Siegeschritte betreten hatten. In Belgien stunden zwei Heere unter Blücher und Wellington, aber Napoleon überraschte sie, was fast unmöglich scheint, bevor sie sich vereinigen konnten. Bei Ligny und Fleurus, zum drittenmal Schlachtfeld zwischen Deutschen und Franzosen, griff er den alten Blücher mit Uebermacht an und besiegte ihn in einer mörderischen Schlacht (16. Juni). Bald wäre Blücher selbst gefangen worden; sein Pferd wurde unter ihm erschossen; der greise Held lag unter demselben, als die französische Reiterei an ihm vorüberjagte; zum Glück wurde er nicht erkannt und durch einen Angriff der preussischen Reiterei gerettet. Am gleichen Tage bestand Wellington einen harten Kampf gegen den Marschall Ney bei Quatrebras; dort verlor der Herzog von Braunschweig an der Spitze seiner schwarzen Husaren durch eine feindliche Musketenkugel das Leben. Triumphierend meldete der Telegraph nach Paris: „das ist einmal Blücher; morgen wollen wir sehen, was aus Wellington wird“, und die Pariser warteten hochentzückt auf die neue Siegesbotschaft.

Wellington aber hatte endlich alle seine Streitkräfte gesammelt und bei Waterloo, vorwärts Brüssel, eine starke Stellung genommen, die nach dem Ausdrücke des rapportierenden französischen Generals durch ein Gebirge von Fußvolk und Geschütz vertheidigt wurde. Doch beschloß Napoleon den Angriff; er glaubte nämlich die Preußen entmuthigt und im vollen Rückzuge; deswegen schickte er ihnen den Marschall Grouchy mit 36,000 Mann nach, „die Preußen in den Rhein zu sprengen.“